Wiesbadener Bade-Blatt.

Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M. -

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Compsenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M

M 289.

Mittwoch den 17. October

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartierträger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen-



Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 17. October, Abends 8 Uhr: Abonnements - Itall

im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass. (Promenade-Anzug, für Herren: schwarzer Oberrock.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

548

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben - Cur.

Verkauf

von 81/2 bis 11 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in der neuen Colonnade (Eckpavillion).

Italienische & Meraner-Trauben. Preis pro Pfund : 40 Pfg.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Louis Franke, Alte Colonnade 33 Spitzenhandlung.

Specialität in ächten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats. Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Feuilleton.

Aus dem Drama gegriffen.

Wenn die Dichter ihre Stoffe mitunter der Wirklichkeit entlehnen, darf es auch nicht Wunder nehmen, dass es Menschen gibt, welche die Einfälle eines Autors in das Leben übertragen, d. h. sich einzelne Handlungen eines dramatischen oder literarischen Werkes zum Vorbilde nehmen und sie selbst zur That machen.

Man erzählte ja seinerzeit von Francesconi, dem Mörder des Briefträgers, dass er sich die "Anregung" zu seiner verruchten That aus einem Romane Gerstäcker's geholt habe, in dem die Ausraubung und Ermordung eines Postboten mit allen ihren schauerlichen Details geschildert ist.

Und warum sollte sich nicht auch Einer Dumas zum Vorbilde nehmen? Man kennt ja die Scene zwischen dem alten Duval und Marguerite Gauthier

in der "Cameliendame".

Der Alte bittet die Geliebte seines Sohnes, mit der sich dieser "ruinirt", zu entsagen und ihm den Sohn zurückzugeben. Einem speculativen Manne hat dieses Motiv sehr gnt gefalleu, so gut, dass er beschloss, selbst einmal den alten Duval zu spielen. Er hatte nämlich gehört, dass die Sängerin—nennen wir sie Anna— eines Wiener Vorstadt-Musentempels mit dem jungen Grafen X. ein zärtliches Liebesverhältniss unterhalte, das dem jungen Manne siemlich beschrieb Liebesverhältniss unterhalte, das dem jungen Manne siemlich beschrieben der dem beschrieben der dem beschrieben der dem beschrieben dem beschrieben der dem beschrieben dem beschrieben dem beschrieben der dem beschrieben dem besc ziemlich kostspielig zu stehen komme und ihn factisch Tag für Tag dem finanziellen Ruin näher bringe.

Er besorgt sich zur Durchführung seiner Rolle zunächst eine schwarze Toilette, nimmt einen steifen "Vatermörder", eine hohe geschlossene Cravate, ein Ordensband ins Knopfloch, einen frischgebügelten Cylinder und ein paar

Mit vornehmer Würde und tiefem Ernst betritt er das Haus der Sängerin und bittet die Kammerzofe, ihn zu melden — als den alten Grafen X.

Die Sängerin ist über diesen mehr als unerwarteten Besuch sehr erschreckt. Aber ihre Aufregung, ihre Neugierde ist zu gross, als dass sie den Besuch abweisen sollte. Der alte Vicomte tritt mit Grandezza in das Boudoir der Künstlerin, die ihn mit blassen Wangen und bebenden Lippen empfängt. Nachdem die conventionellen Redeformeln gewechselt sind, legt sich die Stirne des alten Grafen in düstere Falten und mit vibrirender Stimme beginnt er von dem Unglücke seines Sohnes Alfred zu sprechen, der sich eben jetzt durch eine glänzende Heirath aus allen Fatalitäten erretten könnte, vorausgesetzt, dass die Sängerin entsage und ihm seine Freiheit wiedergübe.

Jetzt ist das Stirnrunzeln auf Seite der Künstlerin. Sie bricht in Thränen aus, sie schwört, dass sie den Alfred liebe, dass sie von ihm nicht lassen könne u. s. w.

"Auch dann nicht, wenn ich Sie glänzend entschädige?" "Wie, sie wollten — — ?" —

"Der Graf von X. will ihre Dienste nicht umsonst in Anspruch nehmen" — entgegnete der Gast mit Pathos — "wenn Alfred auch ruinirt ist, ich bin es nicht, ich will es Ihnen beweisen!" Die Situation ist nun mit einem Male eine vollständig veränderte. Eine heitere Miene verklärt das Antlitz der Sängerin, in dem sich soeben noch ein tiefer Liebesschmerz ausgedrückt.

. . . Sie lächelt selig und flüstert dem alten Grafen einige beruhigende Worte zu. Sie will entsagen, sie will dem Lebensglücke ihres Geliebten nicht hinderlich in den Weg treten — aber auch die Summe will sie kennen, welche ihre "Abfertigung" sein soll.

"Ich werde Ihnen 10,000 Gulden anweisen," sagte der Graf. -

"Nun schreiben Sie aber den Abschiedsbrief an Alfred", meinte der

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 16. October 1877.

Acter: Martin, Hr. Rentmeister, Diez. Max, Hr. Kfm., Cöln. Ritlinghausen, Hr. Kfm., Görlitz. Keller, Hr., Bonn. Nordmann, Hr. Kfm., St. Smidt. Kahn, Hr. Kfm., Mülhausen. Schulte, Hr. Kfm., Elberfeld. Sunkel, Hr. Kfm., Leipzig. Hoffmann, Hr. Hent., Berlin. Wever, Hr. Kfm. m. Fr., Düsseldorf. Bauer, Hr. Rent., Stralsund. Anders, Hr. Stud., Berlin.

Büren: Heise, Hr., Hambug. Hawkins, Hr. m. Fr., London.

Schwarzer Bock: v. Jagemann, Frl., Herischdorf. v. Panwitz, Frl., Herisch-

Zacei Möcke: Friederichs, Hr., Wissen. May, Hr. m. Fr., Diez. Engel: Spickermann, Hr. Lieut., Stettin.

Eiszferze: Schuster, Hr. Kfm., Diez. Bauer, Hr. Kfm., Diez. Hartmann, Hr. Kfm., Mannheim. Rosenthal, 2 Hrn. Kfite., Cöln. Söller, Hr., Reistenhausen.

Vier Jahreszeiten: Vandeleur, Hr., England.

Kainerbad: Stewart, Hr. Rent. m. Fam. u. Bed., Schottland. Deullienx, Fr. m.

Nassauer Hof: Hoffmann, Hr., Paris.

**Alter Nomenhof: Resier, Hr., Schwalbach. Wolf, Hr., Spof. Lichtenthaeler, Hr. Kfm., Rolandseck. Maas, Hr., N.-Walluf. Hoffmann, Hr. Stud., N.-Walluf. Seelig, Hr. Kfm., Cöln. Wüst, Hr., Bhescastel.

Rhein-Hotel: v. Gfug, Hr., Graudenz. Kauffmann, Fr., London. André, Hr. m. Fr., Frankfurt. Ingenohn, Hr., Neuwied. Schimmelpheng, Hr. m. Fr., Prag.

Zassa Ritter: v. Staël-Holstein, Hr. Landrath a. D. m. Fr. u. Bed., Livland. Römerbad: v. Bühlo, Hr. Canzlei-Director m. Bed., Schwerin. v. Kranichfeld, Hr., Schlesien.

Sommenberg: Krüger, Hr. Lehrer, Falkenberg.

Hr. Assessor, Saarbrücken.
Hr. Geh. Reg. Rath, Berlin.
Hr. Berlin. Gallwitz, Hr., Frankfurt.

In Privathiusern: v. Verno-Klevenow, Fr. m. 2 Töchter, Weimar, Taunus-

Curhaus zu Wiesbaden

Montag, den 22. October, Abends 8 Uhr:

öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Professor Dr. Preyer aus Jena.

Thema:

"Ueber thierischen Magnetismus."

Die Karte für einen reservirten Platz zu einer einzelnen Vorlesung kostet 2 Mark, für den nicht reservirten Platz 1 Mark 50 Pf. Billets für Schüler der hie-sigen höherenLehranstalten und Pensionate (nicht reservirt) für die einzelne Vorlesung: 1 Mark.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Meine Augenheil-Anstalt und Wohnung befinden sich jetzt Rheinstrasse No. 47.

Sprechstunden täglich 9-11 und 3-4 Uhr, ausgenommen Sonntag Nachmittags.

551

Dr. Kempner. Augenarzt.

Maison de Blanc.

Theodor Werner, Nr. 30 Webergasse, coin du Langgasse. Lingerie - Broderie - Trousseaux.

Specialité pour enfants.

Chemises - Cols et Manches - Atelier sur Messure.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Speisen nach der Karte. Von 1 bis 3 Uhr: Extra Diner-Karte. Gute Biere. Reine Weine. 2 Billards.

Specialität in Anfertigung von

als: vollständige Garnituren, Brillant - Ringe nach

neuester Façon.

53 Langgasse 53.

Juwelier Gold- & Silberarbeiter.

53 Langgasse 53.

Monogrammes, Medaillons etc. soliden Schmucksachen Arnold Schellenberg Matte getragene Gegenstände werden wieder wie neu Has

hergestellt. 86 Reparaturen bestens besorgt.

Taunus-strasse Nr. 7 M. Foreit vis-à-vis der Trinkhalle. Lager in

Rhein-, Mosel-&Pfälzer-Weine, Ausländische Weine. Champagner, Spirituosen & Liqueure.

Specialität in Bordeaux- & Burgunderweinen.

Feinste ächte Havanna-Cigarren, St. Petersburger Cigaretten.

Türkische & Französische Tabake.

Natürliche & künstliche Mineral-Wasser.

Chocoladen, Chines. & Russ. Thee. Engl. Biscuits, Engl. Biere. Conservirte Früchte.

legant möblirte **Wohnungen** event. mit Küche zu vermiethen. Näheres Geisbergstrasse 3. 429

Villa Gartenstrasse 4b

nahe dem Kurhause Familien - Pension.

Zu vermiethen Sonnenbergerstr. 27 Leberberg 2 elegant möblirte Zimmer und Wohnungen eventuell Pension. 544

Wilhelmstrasse 42

sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermiethen, auf Wunsch Pension. 501

Im Curhause gefundene
Gegenstände:
1 Zahnstocher. 1 Sonnenschirm.
1 Börse mit Inhalt. 1 Herren-Sonnenschirm. 2 Taschentücher. Handschuhe. 1 Handschuh. 1 goldene Broche. 1 Sonnenschirm. Taschentücher. 1 Filet - Tuch. Fächer. 1 Taschentuch. 1 Filet-Tuch.

Obige Gegenstände sind gegen Legiti-mation auf der Curcasse in Empfang zu nehmen. 539

Graf, indem er ein Portefeuille aus der Tasche zieht, um die 10,000 Gulden

Die Sängerin begibt sich in das Nebenzimmer und schreibt dort auf Rosa-Papier:

"Lieber Alfred! Wir müssen uns trennen. Ich habe Sie nie geliebt und ich werde Sie nie lieben können. Ich verreise heute. Leben Sie wohl!

Einige Minuten später befindet sich dieser Brief in den Händen des alten Grafen, welcher der liebenswürdigen Künstlerin das Billet auf 10,000 Gulden überreicht und gerührt von ihr Abschied nimmt. Die Sängerin reibt sich erfreut die Händchen, sie hatte in einer Viertelstunde 10,000 Gulden "verdient"; gewiss ein glänzendes Geschäft! Vergnügten Sinnes kehrt sie in ihr Boudoir zurück. Aber o Schrecken! Ein Blick lehrt sie, dass das Boudoir — halb ausgeräumt ist. Juwelen, Operngläser, kostbare Nippes und ein prachtvolles Brillant-Armband, das im Nachtkästchen lag, fehlten! Es begann ihr fürchterlich zu dämmern! Sie war das Opfer eines raffinirten Schwindlers geworden und die Viertelstunde der Täuschung endete für sie mit einem Verluste von Gegenständen im Werthe von einigen hundert Gulden.

Ob sie die Geschichte wohl "ihrem" Alfred erzählt hat? . . .

Allerlei.

In Johannes van Dewalls Novelle "Der gordische Knoten" (Siehe "Ueber Land und Meer" Nr. 47) findet sich folgendes aus dem Leben gegriffene Bild eines Revolver-Journalisten, dessen Original nicht wenige unserer Leser sofort erkennen werden: "Wir haben hier nämlich ein kleines Winkelblatt, das Mittwoch-Magazin. Der Redacteur ist ein ganz obskurer Mensch, ohne jede Bildung und höchst zweifelhafter Moral. Man begreift beinahe ebensowenig, dass ein solches Subject überhaupt

ein Blatt redigiren kann, wie dass das Publikum das erbärmliche Geschwätz liest, welches er ihm austischt. — Dieser Monsieur Fröhlich, so heisst nämlich jener Ehrenmann, war eine Zeitlang Croupier in Homburg und trieb nebenbei ein Geschäft mit allerhand Schmucksachen, welche Spieler und namentlich Spielerinnen, die in Geldverlegenheiten kamen, ihm verkausten. — Hernach, als die Bank ihm den Lauspass gegeben hatte, versuchte er Allerlei, bis er zuletzt hier bei uns jenes Winkelblatt gründete. "Er mästet sich vom Abhub, vom Scandal, er kann nicht einmal orthographisch richtig schreiben. Ein ganz ungebildetes Subject wie er ist, läust er in den Weinstuben und Bierkneipen umher, um hier und dort etwas aufzuschnappen, auch hat er gleichgestimmte Seelen, welche ihm den Stoff zutragen, Reporter der untersten Gattung und Menschen, welche in seinem Blatte mit heimlichen Pseilen ihre Nebenmenschen zu verwunden trachten. Ich habe die Schmiererei längst unterdrücken wollen, aber unter uns, lieber Bagdanost — unsere Fürstin liebt den Klatsch, sie liest jenes Blatt mit Vorliebe. Diese kleinen Höse — wahre Brutstätten von solchen Bagatellen, solchem Geträtsch sind sie, vor Allem der von D., die ganze Stadt, das halbe Land sind davon in Mitleidenschaft gezogen."

sind sie, vor Allem der von D., die ganze Stadt, das halbe Land sind davon in Mitleidenschaft gezogen."

"Doch revenons à nos moutons. Jener Herr Fröhlich, er gaukelt immer auf der schmalen Kante dahin, welche an das Strafgesetzbuch dicht vorbei streift, und schon mehrere Male kam er mit der Polizei in ernstliche Conflicte."

"Wunderbarerweise brachte das Mittwoch-Magazin aber auch öfters Artikel, die offenbar von Personen herrührten, welche in Verhältnisse, die jenem Redacteur fern lagen, ganz genau eingeweiht waren und die aus einer sehr gewandten Feder flossen, Artikel, die allgemeines Aufsehen erregten, Geisselhiebe, welche bald hier-, oder dorthin fielen bis in die hochsten Kreise, Verdächtigungen, versteckte Anklagen und dergleichen mehr —— Paris. Ein confiscirtes Gespenst. Die jüngste Nummer des Londoner "Punch, ist hier mit Beschlag belegt worden wegen einer Abbildung, auf welcher Thiers, mit seinem Manifeste in der Hand aus dem Grabe aufsteigend, dem Marschall Mac Mahon erscheint und ihm zuruft: "Ich bin nicht mehr ein Nebenbuhler. Lassen Sie sich warnen, so lange es noch Zeit ist! Behalten Sie die Republik bei!"

Auch ein Jubiläum. Aus Herzberg wird der "Tribüne" geschrieben: Am vorigen Freitag hat der hiesige Fleischbeschauer, Schuhmachermeister Plarius, das tausendste Schwein auf Trichinen untersucht. Vom Fleischermeister S. Neumann, dem das untersuchte Schwein gehörte, wurde das eigenthümliche Jubiläum dadurch gefeiert, dass er das "Jubelschwein" mit Kränzen und Guirlanden geziert in seinem Laden öffentlich zur Schau nusstellte.